



B

S

BERUFSVERBAND FÜR
SUPERVISION,
ORGANISATIONSBERATUNG
UND COACHING

BERUFSETHIK

GRUNDSÄTZE
UND VERHALTENSREGELN

O

Geschäftsstelle BSO
Schwarztorstrasse 22
CH-3007 Bern

Telefon 031 382 44 82
Fax 031 382 44 39
E-Mail: info@bso.ch
Internet: www.bso.ch

Präambel

Der vorliegende Ethikkodex für Supervisor/innen und Organisationsberater/innen soll uns anleiten, unseren Beruf glaubwürdig auszuüben. In Anlehnung an die UNO-Menschenrechtscharta bilden für uns folgende Grundüberzeugungen die Basis unseres beruflichen Handelns: Jeder Mensch ist einmalig und eine eigenständige Persönlichkeit. Er bleibt sein Leben lang lern-, veränderungs- und damit entwicklungs-fähig.

Allen Menschen gebührt Achtung unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Kultur. Wertschätzung und umfassende Integrität des einzelnen Menschen stehen für uns an erster Stelle.

Alle Menschen haben das Recht auf Gedanken-, Gewissens-, Religions- und Meinungsäusserungsfreiheit sowie das Recht auf Bildung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Menschen sind abhängig von ihren Beziehungen und ihrem sozialen Umfeld. Sie streben danach, ihr Leben eigenverantwortlich gestalten zu können und haben das Bedürfnis nach Anerkennung.

Unsere Sicht der Welt als vernetztes System verpflichtet uns zur Solidarität mit anderen Menschen und zur Rücksichtnahme gegenüber der Umwelt. Aufträge totalitärer, fremdenfeindlicher, sexistischer oder rassistischer Organisationen, Unternehmen oder Parteien lehnen wir ab. Als Mitglieder des BSO verpflichten wir uns zur Einhaltung folgender berufsethischer Verhaltensregeln:

Berufsethische Verhaltensregeln

Die beratende Person **schafft Transparenz** bezüglich ihres beruflichen und persönlichen Hintergrundes, ihres Arbeitsverständnisses, ihrer Arbeitsform und ihrer Mitgliedschaft im Berufsverband sowie über institutionelle und persönliche Bindungen, soweit diese für die betroffenen Personen und Institutionen von Bedeutung sind.

Die beratende Person ist sich bewusst, dass sie in ihrer Beratungsrolle immer **in Spannungsfeldern steht** und diese nicht auflösen kann, sondern aushalten und kreativ gestalten muss. Solche Spannungsfelder entstehen z.B. zwischen kritischer Distanz und Solidarität, zwischen institutionellem Auftrag und den Bedürfnissen der beteiligten Personen oder zwischen knappen Ressourcen und anstehenden Problemen.

Die beratende Person **achtet die unantastbare Würde der Menschen**, mit denen sie in Erfüllung ihres Auftrages zu tun hat, deren

situationsbedingte Möglichkeiten und Grenzen, wie auch deren Eingebundensein in ihre institutionellen Zusammenhänge.

Sie ist sich **der Gefahren bewusst**, die sich aus der zunehmenden Nähe zu den Klientinnen und Klienten ergeben können. Sie **begeht keinerlei sexuelle Übergriffe** und vermeidet Verhaltensweisen, die aus übermässiger narzisstischer Bedürftigkeit entstehen.

Die beratende Person **fördert verantwortliches Handeln**. Sie achtet die Eigenständigkeit der Klientinnen und Klienten insbesondere bezüglich Urteilsbildung und Entscheidung. Das entbindet die beratende Person nicht davon, kritisch Stellung zu nehmen, alternative Sichtweisen einzubringen und auf allfällige Folgen und Konsequenzen von Entscheiden hinzuweisen.

Die beratende Person **gewährleistet die volle Diskretion**. Die Weitergabe von Informationen bedarf der Zustimmung der Beteiligten.

Die beratende Person auferlegt sich in ihrer Arbeit grösstmögliche **Echtheit und Übereinstimmung zwischen ihren beruflichen Handlungsmaximen und der eigenen Lebenspraxis**. Dazu gehört kontinuierliche Auseinandersetzung mit sich selbst sowie mit ihrer Beratungstätigkeit in einer Kontrollgruppe oder einer anderen Form der kritischen Arbeitsreflexion.

Die beratende Person **gibt der Optimierung des Beratungsprozesses gegenüber den eigenen ökonomischen Bedürfnissen** den Vorrang. Das gilt bezüglich Intensität und Dauer des Beratungsprozesses, aber auch im Blick auf die Weitergabe des Auftrags an andere Fachleute. Die Honorarforderungen halten sich in der Regel im Rahmen der vom Berufsverband festgelegten Richtlinien.

Für die Präambel verwendete Literatur:

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UNO 1948
- Muster eines Ethikkodex, Übersetzung aus dem Englischen, basierend auf Unger, Stephen: Ethics an the Responsible Engineer, New York 1982
- Berufskodex des schweizerischen Berufsverbandes dipl. SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen, 1990
- Journalistischer Berufskodex, 1994
- Unterlagen zum Ethik Studenttag AEB-Kurs 93B Luzern von Plasch Spescha, Biel 1995